

Wir beenden hiermit unsere Darstellung und Würdigung der "Europäischen Zeitung". Bewußt haben wir unser Augenmerk auf diejenigen Inhalte des Blattes gerichtet, die einwandfrei von Murhard als dem ~~Chiefredaxk~~ Chefredakteur stammen. Diese Schau hat ein absichtlich weites Feld in den Blick genommen, um die besondere Art der politischen Schreibweise Murhards dem Leser geläufig zu machen. Deshalb ist unsere Darstellung breiter und ausführlicher gehalten als wir es bei der weiteren Schilderung des Murhardschen Gesamtwerkes tun können, soll nicht der Rahmen unserer Abhandlung allzu sehr angespannt werden. Diese Begrenzung unserer Darbietung wird aber unserer Meinung nach auch deshalb vertretbar, weil in den Spalten der EZ keimhaft fast sämtliche Themen angesprochen oder doch zukunftsweisend angedeutet werden, denen die gesamte spätere Arbeit Murhards gilt, naturgemäß um soviel Erfahrungen und Einsichten vermehrt, die das politische Leben und das persönliche Denken während der folgenden Jahrzehnte für Murhard geliefert. Was wir bei solcher Ausgangslage in unserer Darstellung des weiteren abzuhandeln haben, wird diese Tatsache erhärten. Damit wird aber auf einer höheren Ebene evident gemacht, wie der Gedankenkreis des Frühliberalismus einen verhältnismäßig kleinen Radius hat. Hier aber liegt eine Besonderheit des Murhardschen Schreibens, daß er aus den uns bekannten Gründen sich durch seine Weltorientiertheit bemerkenswert von der Art zeitgenössischer politischer Schriftsteller unterscheidet; es sei z.B. an seine Behandlung außenpolitischer Fragen erinnert. Bei Würdigung aller dieser Tatsachen sind wir berechtigt, Murhard einen unverwechselbaren Platz im vormärzlichen Liberalismus zuzusprechen.